

ALBSTADT

DRUCKSACHE

Nr. 133/2023

Dezernat I

Hohenfeld, Kai, Dr.

20.09.2023

Betrifft: Sachstandsbericht Kunstmuseum der Stadt Albstadt

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Ö/NÖ	Zuständigkeit	Ergebnis
Ausschuss für Soziales, Kultur, Schule und Sport	05.10.2023	Ö	Kenntnisnahme	

Beschlussvorschlag

Der Sachstandsbericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Finanzielle Auswirkungen

Entfällt

Sachverhalt

Ausgangslage Januar 2022:

Als neues wissenschaftliches Duo starteten wir – Dr. Kai Hohenfeld als Direktor und Melanie Löckel als wissenschaftliche Mitarbeiterin – im Januar 2022 unter Corona-Bedingungen, auf der Baustelle mit „halbem“ Museum und mit der Herausforderung, wieder in Kontakt zu unseren Zielgruppen zu kommen.

Einfluss der Baumaßnahme auf die Museumsarbeit 2022/23:

Bedingt durch die Baumaßnahme wurden Projekte vorgezogen, verkürzt, verzögert oder fanden gar nicht statt. 2022 stand der große Saal im Erdgeschoss nur zeitweise für Ausstellungen und Veranstaltungen zur Verfügung wegen des Rückbaus von Brandschutzklappen mit Asbest. Die Überarbeitung des Treppenhauses im April 2023 erforderte eine temporäre Schließung aller oberen Stockwerke. Die Dachgeschosse sind seit kurzem soweit, dass wir mit dem Einrichten einer Sammlungsschau beginnen können.

Das Ergebnis der Baumaßnahme kann sich sehen lassen:

Eingangsbereich und Foyer sind modern, offen und hell. Das Treppenhaus wirkt repräsentativ und wird von den Besuchern in Bezug auf Optik und Funktion häufig gelobt. Dazu kommt eine schicke und geräumige Garderobe. Auch die Dachgeschosse werden die Besucher beeindrucken. Die massiven Erneuerungen für den Brandschutz sind währenddessen kaum sichtbar.

Die Stadt hat sichtbar in das Museumsgebäude investiert und das Ergebnis können wir stolz zeigen. Ich spreche meine Anerkennung aus und sage ein ganz großes Dankeschön! Diese Investition ist ein Bekenntnis zu unserer Ausstellungs- und Bildungsarbeit, zum Albstädter Kunstschatz und zur Bedeutung des Kulturgeschehens in unserer Stadt insgesamt!

Ausstellungsplanung: Frequenz runter – Qualität rauf!

Trotz Baumaßnahme haben wir 2022 sieben Ausstellungen eröffnet und ein drittmittelfinanziertes Vermittlungsprojekt inklusive Social Media-Kampagne durchgeführt. Ein Video mit der Künstlerin Anett Frey wurde über 53.000 Mal auf YouTube angesehen. Im Jahr 2023 werden wir insgesamt fünf Ausstellungen eröffnen. Wir senken die Zahl, um unsere Ressourcen effektiver und nachhaltiger einsetzen zu können. Es gilt die Devise: Frequenz runter, Qualität rauf! Früher waren Laufzeiten von drei bis vier Monaten üblich. Nun laufen einzelne Projekte fünf bis sieben Monate. Davon profitiert jeder Arbeitsbereich. Wir leisten nicht weniger, können uns aber allen Aufgaben in einem ausgewogeneren Verhältnis widmen.

Teil des Konzeptes ist die Einrichtung der Sammlungspräsentation „Kunstschatze“ in den Dachgeschossen. Dort zeigen wir bald alle Sammlungsschwerpunkte u.a. mit Otto Dix und Christian Landenberger. Durch die dauerhafte Präsentation – parallel zu den Wechelausstellungen – soll das Haus noch mehr Gesicht bekommen und touristisch attraktiver werden. Wir können zudem nachhaltigere Vermittlungsprogramme entwickeln.

Bildung und Vermittlung:

Die Bildung und Vermittlung hat hohe Priorität. Sie bündelt viele Ressourcen und das gesamte Team ist eingespannt, um möglichst viel möglich zu machen. Wir betreiben das Kunstmuseum als außerschulischen Bildungsort für Menschen jeden Alters. Mit großer Beharrlichkeit bauen wir ein Publikum und ein Netzwerk auf und spüren, wie wir langsam immer mehr zu den Menschen durchdringen.

Dass der Gemeinderat uns im Rahmen der Kulturkonzeption mit einer zusätzlichen Stelle für Bildung und Vermittlung ausgestattet hat, die wir zum Juni 2023 glücklich mit Patricia Schillinger besetzen konnten, ist ein entscheidender Meilenstein. Für diesen bedeutenden Zugewinn an Womanpower sind wir außerordentlich dankbar!

Zu den laufenden Kooperationen mit der Kirchgrabenschule und der Schalksburgschule kommt eine Zusammenarbeit mit der Rossentalschule hinzu. Ab November heißen wir zwei Klassen der Rossentalschule im wöchentlichen Wechsel willkommen. Parallel finden Einzeltermine mit unterschiedlichen Kitas und Schulen aus Albstadt und der Umgebung statt.

Neben Führungen, Künstlergesprächen und Fachvorträgen machen wir Kreativangebote für Menschen aller Altersgruppen. Als Alleinstellungsmerkmal spezialisieren wir uns seit letztem Jahr auf die Vermittlung von

druckgrafischen Techniken. Das Forum im Erdgeschoss wurde hierfür zur Druckwerkstatt umfunktioniert. Die Bildungsangebote bekommen dadurch mehr Platz und eine gesteigerte Sichtbarkeit. Die Ausstellungen im jungen kunstraum haben seit letztem Jahr noch mehr Gewicht. Von der Einrichtung der Räume über das Mitmach-Heft bis zum ambitionierten Vermittlungsprogramm wird viel geboten, auch inklusive Workshops für Menschen mit und ohne Behinderung sowie Angebote für Demenzerkrankte.

Das Kunstmuseum als Ort gesellschaftlicher Begegnung und kultureller Erlebnisse:

Wir entwickeln das Kunstmuseum zu einem gesellschaftlichen Begegnungsort in der Stadt. Unsere Museumsarbeit soll anspruchsvoll sein, aber nicht elitär. Menschen dürfen sich bei uns wohlfühlen. Für mehr Aufenthaltsqualität führten wir im Januar 2022 den „Prosecco-Sonntag – das prickelnde Kunstgespräch“ ein (an jedem ersten Wochenende im Monat) und starteten im Juni letzten Jahres den „Kuchensonntag“ (an jedem dritten Wochenende).

Wir schaffen kulturelle Erlebnisse, die es in dieser Form nur im Kunstmuseum Albstadt gibt. Als Beispiel: Bei Eröffnungen treten immer wieder außergewöhnliche Musiker auf, die experimentell arbeiten und den Besuchern klangliche Horizonterweiterungen bieten.

Freunde Kunstmuseum Albstadt e.V.:

Als wichtige Partner unterstützen die Freunde Kunstmuseum Albstadt e.V. unsere kulturelle Bildungsarbeit und fördern die Entwicklung der Sammlung. Finanziert durch den Verein finden interessante Veranstaltungen statt, z.B. Künstlergespräche oder Abendvorträge mit anschließendem Umtrunk sowie exklusive Workshops mit ausstellenden Künstlern. Am 20. Oktober 2023 veranstalten wir gemeinsam das Herbstevent „Be Part of The Art“ mit Livemusik, Buffet, Getränken und DJ. Es wird eine Kunstauktion und -verlosung geben (die Werke sind Stiftungen von Künstlern und Galerien).

Zusammenarbeit mit dem Kulturamt:

Für das Kunstmuseum hat die Zusammenarbeit mit dem Kulturamt große Bedeutung. Insbesondere bei den Literaturtagen erreichen wir ein erweitertes kulturaffines Publikum. 2022 haben wir zwei Ausstellungen beigetragen: „Eckhard Froeschlin – Dichterbilder und Bücher“ und „Storytelling – Kunst und kreatives Schreiben“. Zum Programm gehörten: eine Lesung mit Live-Illustration mit Fantasy-Autor Robert Corvus und Künstler Holger Much, ein Workshop im kreativen Schreiben mit abschließender Lesung vor Publikum, geleitet von der Autorin Isa Theobald, sowie Jazz-Saxofon-Improvisationen von Wolfgang Schmidtke. Zum diesjährigen Programm #kulturundso, das ebenfalls vom Kulturamt initiiert wird, bieten wir den Workshop „Skulpturen aus dem 3D-Stift“ an. Die Volksbank Albstadt hat uns fünfzehn hochwertige 3D-Stifte (sozusagen 3D-Drucker für die Hand) gesponsert.

Präsenz außerhalb des Museumsgebäudes:

Wir möchten mit möglichst vielen Menschen in Kontakt kommen. Dafür sind wir auch außerhalb des Museumsgebäudes aktiv. Zwei Beispiele: Am 2. April 2023 haben wir zusammen mit der Evangelischen Kirchengemeinde die Ausstellung „Umarmung und Geborgenheit“ in der Martinskirche ausgerichtet. Hierzu gehörte ein Gottesdienst mit Vernissage und der „Prosecco-Sonntag“ im Kirchenraum. Wir zählten insgesamt 90 Besucher. Außerdem waren wir diesen Sommer dreimal als Pop-up-Museum auf der Gartenschau Balingen. Wir haben viele Gespräche geführt, mit Familien druckgrafisch gearbeitet und Heliumluftballons an Kinder verteilt. Insgesamt haben wir damit über 700 Menschen erreicht.

Sich außerhalb des Museumsgebäudes zu zeigen, das heißt auch digital präsent zu sein. Dass wir Ausstellungen und Veranstaltungen auf Social Media bewerben, ist regulärer Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Zusätzlich posten wir beispielsweise kurze Videos, die unsere Ausstellungen vorstellen oder allgemeinverständlich kunsthistorische Inhalte vermitteln. Für unsere Publikationen haben wir einen Online-Shop auf AbeBooks eingerichtet. Hier sind alle Kataloge seit der Gründung des Kunstmuseums bis zur aktuellsten Ausstellung gelistet und mit wenigen Klicks erhältlich.

Personalsituation:

Das Kunstmuseum ist ein kleines Team, das sich vor allem aus Teilzeitbeschäftigten zusammensetzt. Dass der

Gemeinderat uns mit Frau Schillinger eine zusätzliche Kraft gewährt hat, bedeutet eine große Unterstützung. Wir können hiermit im Bereich der kulturellen Bildung mehr leisten als zuvor. Schwierig bleibt die Lage bei der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Melanie Löckel, die mit 65 % Arbeitszeit massiv Überstunden anhäuft. Die Haushaltslage ist mir bewusst. Ich will hier keine Forderungen stellen. Ich möchte lediglich auf die Situation hinweisen und zum Ausdruck bringen: langfristig wäre eine moderate Erhöhung der Arbeitszeit von Frau Löckel auf mindestens 75 % erstrebenswert und fair.

Museumstechnik:

Im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten modernisieren wir die Museumstechnik. Wir investieren schrittweise in hochwertige Museumsspots, um die Ausstellungen angemessen zu inszenieren. Sollte irgendwann in der Zukunft eine Erneuerung der Decken, u.a. im großen Saal und im Forum im Erdgeschoss wieder finanziell möglich sein, dann sind die neuen Spots dort immer noch kompatibel, da sie in standardisierte Dreiphasenschienen eingeklinkt werden.

Unser Bestand an Wechselrahmen ist zum Teil alt und zeigt Verschleiß. Wir müssen regelmäßig investieren und erneuern. Herausragende Kunstwerke wie z.B. große Zeichnungen von Otto Dix verlangen nach individuellen Rahmen. Hier erneuern wir ebenfalls schrittweise.

Mit einer jüngst akquirierten Privatspende von 4.000 € können wir fünf Museumsspots, drei Rahmen für Otto Dix-Großformate, einen Trockenwagen für die Druckwerkstatt und drei Staffeleien für Präsentationszwecke finanzieren.

Sammlungspflege und Museumsdatenbank:

Die Sammlungspflege ist ein Aspekt unserer Arbeit, der von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird. Die grafische Sammlung umfasst ca. 25.000 Kunstwerke auf Papier. Durch Schenkungen, Dauerleihgaben und Ankäufe wird der einzigartige Bestand kontinuierlich erweitert. Alle Neuzugänge werden inventarisiert, mit Passepartouts versehen, in die Bestände eingegliedert, in der Datenbank erfasst. Bisher nicht dokumentierte Bestände und Depotfunde werden schrittweise aufgearbeitet. Der größte Teil der grafischen Bestände ist in der Datenbank Museumplus dokumentiert.

Bei einer Bestandsaufnahme aller Gemälde im Frühjahr 2023 stellte sich heraus, dass wir nicht knapp 400, sondern über 500 Gemälde besitzen. In unserer Datenbank sind diese Werke nun erfasst. Aus konservatorischen und aus Platzgründen benötigen wir eine weitere Depotanlage für Gemälde. Die bestehenden Auszugsanlagen sind überfüllt. Wir haben Verständnis, dass diese Maßnahme aus Haushaltsgründen zurückgestellt werden muss.

Durch Neuzugänge und nachträglich erfasste Werke wächst auch die Zahl der Datensätze. Allein 2023 wurden 700 Kunstwerke in Museumplus erfasst. Dieses unverzichtbare Werkzeug nutzen wir täglich: zur Verwaltung der Bestände, zur Recherche für die Entwicklung von Ausstellungen und zur Bearbeitung von wissenschaftlichen Anfragen. Die bisherige Software wird vom Anbieter Zetcom eingestellt, um eine cloudbasierte Datenbank einzuführen. Frau Löckel hat mit dem Anbieter verhandelt und das günstigstmögliche Paket geschnürt. Mit 16.000 € fällt die Umstellung in 2024 immer noch kostenintensiv aus. Wir nehmen an anderen Stellen dafür Einsparungen vor. Den etwaigen Wechsel zu einem anderen Anbieter schließen wir aus wegen Reibungsverlusten bei der Datenmigration und zusätzlichen Kosten aufgrund umfassenderer Schulungen.

Sponsorenprogramm:

Auch wir im Kunstmuseum leisten unseren Beitrag dafür, dass die Stadt auf einen guten Kurs kommt und die Haushaltskrise überwindet. Wir nehmen deswegen in diesem und im nächsten Jahr viele Einsparungen vor. Diese tragen wir aus Überzeugung. Trotzdem sind die Einsparungen schmerzhaft. Um den Kurs zur Verlebendigung und Modernisierung des Kunstmuseums fortsetzen zu können, haben wir ein dreistufiges Sponsorenprogramm auf die Beine gestellt. Je nach Unternehmensgröße und Engagement stehen die Kategorien Mäzen, Förderer und Partner zur Auswahl (Vorbild Technologiewerkstatt). In Entsprechung zu den genannten Kategorien verpflichten wir uns zu Gegenleistungen: Diese reichen von der Sponsorentafel im Foyer über den freien Eintritt für alle Mitarbeiter bis hin zu VIP-Führungen oder Kreativ-Workshops mit Sektbegrüßung. Wir haben bereits feste Zusagen: Zwei Mäzene werden uns mit je 3.000 € jährlich

unterstützen. Die Position Förderer mit 1.500 € ist bisher einmal besetzt. Als Partner konnten wir bereits zwei Firmen mit jeweils 750 € jährlich gewinnen. Mit dem Sponsorenprogramm möchten wir zusätzliche Mittel generieren. Als Städtisches Kunstmuseum sind wir natürlich weiterhin auf die Finanzierung durch die Stadt angewiesen.